

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 145

Sonntag, den 9. Dezember 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Besprechung über Milchkontrolle.

Ueber ein zur Einführung kommendes neues Milchkontrollsystem beabsichtige ich mit den Rühlfahrern

Sonntag, den 9. d. Mts. abends halb 9 Uhr

im **Gasthof zum schwarzen Hahn** (Bereinszimmer) eine Besprechung abzuhalten.

Ich ersuche die Mitglieder von Milchläden, sich an dieser Besprechung vollständig zu beteiligen.

Das Kontrollsystem tritt sofort in Kraft, die erforderlichen Formulare werden im Anschluß an die Besprechung verteilt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.
Richter.

Verteilung von Stiftungszinsen.

Es kommen folgende Erträge von milden Stiftungen zur Verteilung:

35 Mark der „Johanna verm. Kollain-Stiftung“ an eine in Not befindliche Witwe, nach Befinden können auch zwei Witwen bedacht werden.

14 Mark der „Louise Walther-Stiftung“ an zwei würdige und bedürftige Einwohner aus dem Ortsteile Moritzdorf.

Gesuche sind bis

12. Dezember d. J.

Schriftlich oder mündlich im Gemeindeamt anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Dezember 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Der amerikanische Senat hat die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn mit 74 Stimmen einstimmig angenommen.

Nach einer Meldung des Daily Telegraph erklärte Russland den Staatsbankrott.

Das im Ipern-Bogen zeitweilig stärkere Feuer dehnte sich nach Süden bis zur Lys aus. Auf dem Südufer der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gesteigert. Zwischen Graincourt und Marcoing führten kleinere Unternehmen zur Verbesserung unserer Stellungen. Das Gebiet La Justice wurde erobert, Marcoing wurde vom Feinde gesäubert. Nördlich von La Bacquette behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatengriffe. Vorübergehend eindringender Feind wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

Die deutschen Angriffe bei Cambrai werden von der französischen Presse als Operationen von beträchtlicher Bedeutung gewürdigt. Die Lage sei zeitweise kritisch gewesen. Informationen zufolge wären die deutschen Abteilungen nördlich des Angriffsabschnittes bis an die Linie Vapenne-Cambrai vorgestoßen, und nur durch den Einsatz aller verfügbaren Kräfte an der Vereinigung mit den aus Süden vorstoßenden Truppen gesichert worden. Südlich des Angriffsraumes hätten die Deutschen im Ansturm mehrere Kilometer durchgebrochen und seien bis zur Zone der englischen Batterien vorgedrungen. Ein hier einsetzender Gegenstoß habe verhindert, daß den Deutschen noch mehr Geschütze in die Hände fielen. Einige Blätter, darunter der „Matin“, heben hervor, daß hinter den englischen Linien amerikanische Soldaten als Pioniere beschäftigt waren, die beim Gegenangriff mit eingriffen und erhebliche Verluste erlitten. Die Deutschen zogen wieder einmal aus unserer Unterlegenheit Nutzen und zeigten, daß eine wirkliche Aktionsfähigkeit bei uns nicht besteht, und daß dieser Fehler geradezu unheilbar erscheine.

In Ausnutzung ihrer Erfolge haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad den Monte Sifemel erobert. Die Zahl der in

den Sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15000 erhöht.

Die „Neuen Zürich. Nachr.“ melden von informierter Seite aus Paris, daß im Falle des Zustandekommens eines Waffenstillstandes zwischen Russland und dem Verbund die Sarraillarmee aus Griechenland zurückgenommen werde und die Hauptkräfte an die italienische Front geworfen werden, da die Sarraillarmee bei Eintritt des Waffenstillstandes zu sehr gefährdet sein würde. In den Ententekreisen glaubt man, daß die See- und Luftkräfte der Entente völlig genügen, den jetzigen Stand in Griechenland aufrecht zu erhalten, und die Wiederkehr des alten Regiments zu verhindern.

Certifikates und Säckisches.

Ottendorf-Okrilla, 8. Dezember 1917.

Sonntag, den 9. Dezember findet in hiesiger Kirche nachmittags 2 Uhr die letzte diesjährige große Advents- u. Nachmittags-Kommunion statt, worauf alle Gemeindeglieder noch besonders aufmerksam gemacht werden.

In Uebereinstimmung mit der Stadt Dresden hat die Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-N. mit Bekanntmachung vom 8. Dezember in diesem Jahre den öffentlichen Handel nur an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten noch von nachmittags 4 Uhr bis abends 7 Uhr bez. 8 Uhr freizugeben.

Die Nickelmünzen, die sich noch im Verkehr befinden, sollen eingezogen werden. Die Verkaufsstellen sind beauftragt, die in ihren Kassen befindlichen, ebenso wie die eingehenden 5- und 10 Pfennig Stücke aus Nickel nicht wieder zu verausgeben, sondern sie an die nächste Reichs-Bankstelle abzuliefern.

Was darf Kaffee-Ertrag kosten? Nach einer soeben in Kraft getretenen Verordnung des Kriegsernährungsamtes ist, wer Kaffee-Ertragmittel in nicht verpackter Form (lose Ware) an Verbraucher abgibt, verpflichtet, durch deutlich sichtbaren Aufhang in den Verkaufsräumen, den Namen oder die Firma und den Ort der gewerblichen Hauptniederlassung desjenigen, der die Ware herstellt, sowie den Kleinhandelspreis bekannt zu geben.

Als Kaffee-Ertragmittel im Sinne dieser Verordnung gelten auch Mischungen von solchen mit Bohnenkaffee. Das Vermischen von Kaffee-Ertragmitteln aus Getreide oder Malz mit anderen Kaffee-Ertragmitteln ist nur mit Genehmigung des Kriegs-Ausschusses für Kaffee, Tee und deren Ertragmittel, S. m. b. P. in Berlin, zulässig. Der Preis für Kaffee-Ertragmittel aus Getreide oder Malz darf nicht übersteigen, beim Verkauft an an Verbraucher (Kleinhandel) für Ware, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Kleinhandeler geliefert worden ist, 56 Pfg. für 1 Pfund, für andere Ware 52 Pfg. für 1 Pfund. Andere Kaffee-Ertragmittel kosten beim Verkauft an Verbraucher (Kleinhandel) für die Ware, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Kleinhandeler geliefert worden ist, 84 Pfg. für 1 Pfund, für andere Ware 80 Pfg. für 1 Pfund.

Wucher mit Nähgarnen. Das Kriegswucheramt hat die Firma Otto Flaauer Nachf. (Gustav Caspar), Berlin, Müllerstraße 152, des Wuchers mit Nähgarn überführt. Die Frau des Firmeneinhabers, Frau Paula Caspar, hatte Kenntnis erhalten, daß ein großes Berliner Konfektionshaus, dessen Kundin sie war, Nähgarn für seine Arbeitsstufen dringend benötigte. Frau Caspar hielt nun in ihrem Warenhaufe Nähgarn in Ueberfülle vorrätig, die sie für höchstens 50 Pfg. pro Rolle eingekauft hatte. Sie ließ durch ihren Better Pintos der Konfektionsfirma das Garn mit 6,75 Mk. und einer anderen Firma mit 6,60 Mk. pro Rolle anbieten. Pintos verkaufte auf diese Weise, soweit festgelegt werden konnte, 1020 Rollen für 6860 Mk. Wie Frau Caspar bei ihrer Vernehmung selbst zugeben mußte, hatte die Ware einen realen Wert von ungefähr 400 Mark. Im Geschäft von Klatauer wurden noch etwa 15000 Rollen im Gewicht von mehreren Zentnern beschlagnahmt. Seit Wochen hatte aber Frau Caspar den Verkaufserlösen Anweisung erteilt, an Ladenkunden keine Garne mehr abzugeben. Sie und ihr Better wurden festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Borna. Auf der Strecke von Borna nach Lobstädt hat sich gestern früh 7, 8 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der von Pegau hier 7 Uhr 48 Min. ankommende Personenzug stieß beim Braunkohlenwerke Borna mit einem aus dem Bahnhofe Borna ausfahrenden Güterzuge zusammen. Die bei wurden der erste und zweite Personenwagen des Pegauer Zuges ineinandergeschoben und größtenteils zertrümmert. Zwei Insassen dieser Wagen wurden dabei leider getötet, während zwei andere schwere und mehrere leichtere Verletzungen davontrugen. Der Postwagen des Güterzuges wurde ebenfalls zertrümmert. Der darin befindliche Ober-Schaffner rettete sich durch Abspringen. Die Toten sind der 43 Jahre alte Kaufmann Richard Adermann aus Naunhof und ein 15-jähriges Mädchen, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnte. Schwere Verletzungen haben ein Soldat des hiesigen Ertrag-Bataillons davongetragen, sowie der Kaufmann Bohling aus Leipzig und der Baumeister Hermann Seidel aus Leipzig-Gutritsch, die Schenkelbrüche erlitten haben.

Dederon. Infolge der mangelhaften Stromversorgung ruhen sämtliche an den Ueberland-Stromverband Bichtenberg angeschlossene Industriebetriebe. Hierdurch wurden in Dederon über 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen brotlos. Kohlenmangel ist die Ursache zum Stillstand des Werkes.

Böba u. Ueber Schleichhandel mit Fleisch

berichtet der „Postillon“: Bei einem Wirtschaftsbefugter in Neu-Rittlich erschien ein Händler aus Dresden, zeigte seinen Kaufberechtigungsausweis vor und kaufte eine angechnittene vollständig gesunde Rühlh. Die Kuh hat der Händler bis nach dem von Rittlich nicht weit entfernten Dorf Wohlh getrieben und dort bei einem Bauer geschlachtet. Zwei Körbe sollen mit Fleisch bereits nach Dresden abgegangen sein. Bei der Verjendung des Restes kam die Geschichte ans Tageslicht und das beschlagnahmte, völlig ungenügende Fleisch konnte als Freibankfleisch auf unserem Schlachthofe abgegeben werden.

Leipzig. Im Feuerlösch-Bumpraume einer größeren Spinnerei in Lindenau ist, vermutlich durch eigene Unvorsichtigkeit, ein sonst gewissenhafter Arbeiter ums Leben gekommen. Als Kesselschmied war er beauftragt, an dem undicht gewordenen Dedel eines im genannten Raume aufgestellten sogenannten Kondensstropfes die Schrauben anzuziehen. Wahrscheinlich durch einen Hammer Schlag, den er der Vorschrift zuwider auf den Dedel getan hat, ist dieser gesprungen und durch den im Topfe herrschenden Dampfdruck empor- und dem darüber geneigten Arbeiter an den Kopf geschleudert, wodurch ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde und der Tod alsbald eingetreten ist.

Das Schwurgericht verurteilte den 35-jährigen Bergarbeiter Vinus Bräuer aus Gröba, der am 21. Oktober den Teichpogt Feldt des Rittergutes Breitenfeld erschlagen hatte, als dieser ihn beim Fischen überfallen, wegen Totschlages zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Bräuer hatte von 1914 bis Juni 1917 im Heresdienst gestanden, war aber zu Schoftarbeiten bewilligt worden.

Schmachthafter Elefantentraten wurde am vorigen Sonntag in zwei Restaurants ausgegeben. Er war saftig und mild und marktfrei. Der Elefant im Zoologischen Garten war infolge Unterernährung mehrmals zusammengebrochen. Als er wieder zusammenbrach, beschloß man, ihn zu töten. Er gab 18 Zentner Fleisch. Ein Teil des Fleisches wurde zur Fütterung der Raubtiere verwandt, die besseren Stücke wurde menschlicher Ernährung zugeführt. Die Haut soll für Spaltleder für Schuhe verwendet werden.

Dem Markthelfer eines hiesigen Kaufhauses, dessen Handwagen am 29. November, zwischen 10 und 11 Uhr vormittags, kurze Zeit in der Kaiser-Wilhelm-Straße vor dem Hause Nr. 53 ohne Aufsicht gestanden hat, ist vom Wagen ein Paket, in dem sich eine Pfampelkette mit Skunkstragen, ein altes Seidensutterm und Reste vom Bisampelz im Werte von 800 Mark befanden, gestohlen worden. Nach den angestellten Erörterungen scheinen 8 bis 10 größere Schulknaben, die sich in der Nähe aufgehalten haben, die Täter zu sein.

Großfen bei Zwickau. Ein Großfeuer vernichtete in vorletzter Nacht 200 cbm Kläger auf dem Holzplatz der Papierwerke Leonhardt Söhne hier. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Spritzen aus Zwickau und Umgegend kamen der hiesigen Feuerwehr zur Hilfe. Der Holzplatz liegt an der Mulde.

Plauen i. V. Durch Explosion eines Handgranatenzünders schwer verletzt wurde der 14 Jahre alte Sohn eines Soldaten, der mit einer Rabel an einem Handgranatenzünder, den der Vater aus dem Felde mitbrachte, herumhantierte.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.
ein Kilo Pfund Margarine zu 26 Pfg. und 1 Ei zu 46 Pfg.



Verschiedene Kriegsnachrichten.

Beginn der deutsch-russischen Unterhandlungen.

Trotz teilte den Diplomaten der Allierten mit, daß Deutschland bereit ist, auf allen Fronten Unterhandlungen einzuleiten, um zu einem demofokratischen Frieden zu gelangen. Er fragte, ob sie die Unterhandlungen, die am Sonntag anfangen, beizuwohnen wünschten.

Der Kampf wird eingestell.

Der neue Generalissimo Pjotko verkündete einen Tagesbefehl an Armeen und Flotte, in dem er über die Verhandlungen betreffend einen Waffenstillstand Rede hielt, und betonte, daß die Feuer an allen Fronten einzustellen, die Nachsicht zu verdoppeln und nur in Kämpfe einzutreten, um auf höhere Aktionen der feindlichen Armee zu erwidern.

Die neue militärische Lage.

Der Vorsteher Mann schreibt, wir müssen uns vorbereiten und den Krieg fortsetzen, selbst dann, wenn die russische Seite weggelassen würde. Die verantwortlichen Führer der Allierten haben diese Schwereit vor Augen gefaßt. Die militärischen Führer müssen ihre militärischen Anstrengungen verstärken. Alle Entente-Länder müssen ihre Opfer auf die Höhe bringen, auf der die Opfer Frankreichs liegen. Selbstverständlich erhebt sich jetzt die Frage, in welcher Weise Deutschland die Truppen verwenden wird, die infolge von Russlands Abfall freigeblieben sind.

Die englischen Schiffe in Palästina.

Die englischen Zeitungen haben hervor, daß die Kämpfe in Palästina plötzlich sehr schwierig geworden sind und daß die englischen Truppen eine Reihe unvorhergesehener Rückschläge erlitten hätten, wodurch der rasche Vormarsch der letzten Wochen ins Stocken geraten sei. Die englischen Blätter betonen, daß die Ägypten 5 Kilometer westlich von Jerusalem, wo sie starke Befestigungen zusammengebaut, durch hartnäckigen Widerstand leiden, der den englischen Streitkräften einige Schiffe eingezogen und erhebliche Opfer gefordert habe.

Was erhält der Urlauber?

Unteroffiziere und Mannschaften.

Nur Befestigung bestehender Anwartschaften über die Gehaltsklasse heurlauber Unteroffiziere und Mannschaften während des Krieges ist im folgenden der Inhalt der einschlägigen Bestimmungen kurz zusammengefaßt.

Es kommen in Betracht: gewöhnlicher Urlaub bis zur Höhe eines Monats, häufig wiederkehrende Beurlaubungen von kürzerer Dauer bis zu 8 Tagen in einzelnen Fällen und Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit. Ferner kann Urlaub bis zu einem Monat erteilt werden zur Beschäftigung im eigenen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe, zu beruflicher Tätigkeit in eben solchen Betrieben oder bei Behörden und schließlich auch längerer Urlaub zur Ablegung von Prüfungen und zur Vorbereitung dazu. Kriegsdienstbeschäftigte können auf angemessene Zeit zur Erlangung eines für sie geeigneten neuen Berufes beurlaubt werden, befristet zur Aufnahme der Arbeit im Zivilberuf bis zur Beendigung des Entlassungsverfahrens, während Genesende, die vorübergehend wieder dienstfähig werden, aber noch ärztlicher Behandlung bedürfen, einen kürzeren Urlaub zu privater Beschäftigung in eigenen und fremden landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben erhalten können.

Alle Unteroffiziere (als Lohnempfänger) und Mannschaften haben bei gewöhnlichem Urlaub, z. B. während der kirchlichen Festtage, zur Beilegung häuslicher oder privater Angelegenheiten, vom Truppenarzt beurlaubt, Gehaltsurlaub, Urlaub aus dem Felde bei Familienereignissen u. dgl., Anspruch auf volle Löhnung, Befestigungsgeld und Freifahrt. Nur Löhnung erhalten Unteroffiziere und Mannschaften bei häufig wiederkehrendem Urlaub,

sonntagsurlaub und andere Beurlaubungen, die nicht länger als je 8 Tage dauern, aber eine besondere Begünstigung darstellen gegenüber den anderen Mannschaften. Bei Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit, der meist nach Rückkehr aus dem Lazarett bewilligt wird, erhalten die Urlauber volle Löhnung, Befestigungsgeld und Freifahrt, sofern die Notwendigkeit des Urlaubs vom Truppenarzt bescheinigt wird. Derselben Gehaltsklasse erhalten Urlauber bei Beschäftigung in eigenen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben, wozu auch die Betriebe von Eltern und Geschwistern rechnen. Bei längerem Urlaub — über 1 Monat — tritt, abgesehen von den Kapitulanten des Friedensstandes, allgemeine Entlassung und Zurückstellung ein.

den Abzug oder Verwendung von Samereien eine Vorkehrung getroffen werden, die folgendes bestimmt: Kleinsamen, Grobsamen, Samen von Futtererbsen, von Futterbohnen oder Erbsen, von Stoppel- und Wassererbsen, Futtererbsen und Weizen, Samen von Secobilla und von sonstigen Futtererbsen darf zu anderen als zu Saatwecken nur mit Genehmigung der Reichslandwirtschaftlichen Abteilung oder verwandter Stellen, unter Vorlegung von Bescheinigungen, die die Notwendigkeit der Verwendung mit Bescheinigung oder mit einer dieser Stellen bezeugt.

Von Nah und fern.

Das deutsche Geänderschaftsgebäude in Petersburg unter schwedischen Schutz. Laut Ruessensichtlag an dem deutschen Geänderschaftsgebäude in Petersburg steht das Haus

Zum Sturmangriff ausgerüstete Soldaten an der Westfront.



Bei in früheren Kriegen eine Stellung einnahm, so wurde im letzten Augenblick der Feind mit dem Bajonet angegriffen und aus der Stellung geworfen. Auch heute kommt im Westenland des Westens, die blanke Wunde, noch vielfach zur Anwendung, wie ja oft genug im Bericht der Obersten Befehlshaber angegeben wird. Aber viel wichtiger ist die Handgranate, die aus alten Zeiten stammt

und jetzt wieder ihre Aufmerksamkeit gefordert hat. Wir sehen aus unserem Bild, wie unsere Soldaten, wenn es zum Sturmangriff geht, wie Handgranaten ausgerüstet sind. Sie führen Krat und Beschießer mit sich, diese eigenartige Waffe zu verwenden, deshalb werden unsere Soldaten auch in der Anwendung dieser Explosivstoffe sorgfältig ausgebildet.

Unteroffiziere und Mannschaften, die zu beruflicher Tätigkeit in fremden landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben oder bei Behörden beurlaubt werden, erhalten Löhnung nur bis Ende desjenigen Monatsdrittels, in dem der Urlaub angetreten wird. Die Löhnungszahlung hört mit Ende des vorhergehenden Monatsdrittels auf, wenn der Urlaub am 1., 11. oder 21. eines Monats anfängt. Sie beginnt wieder mit dem ersten Tage desjenigen Monatsdrittels, in dem die Rückkehr vom Urlaub erfolgt. Befestigungsgeld wird bei diesem Urlaub nicht gewährt, dagegen Freifahrt bis zum Arbeitsort auf Kosten des Arbeitgebers, zu dem der Mann beurlaubt wird. Die Nachfahrt zum Truppenort erfolgt auf Kosten der Militärverwaltung. Ebenso wie die horigen werden gelohnt, erhalten aber weder Befestigungsgeld noch Freifahrt, solche Unteroffiziere und Mannschaften, die auf mehr als einen Monat zur Ablegung von Prüfungen und zur Vorbereitung auf diese beurlaubt sind. Volle Gehaltsklasse (Löhnung, Befestigungsgeld und Freifahrt) erhalten schließlich alle Kriegsdienstbeschäftigten, die zur Erlangung eines neuen Berufes oder zur Aufnahme der Arbeit im Zivilberuf bis zur Beendigung des Entlassungsverfahrens beurlaubt werden.

Volkswirtschaftliches.

Samereien nur für Saatwecke. Der Reichslandwirtschaftsminister hat über

Gerichtshalle.

Das Schwurgericht verurteilte den Beigeordneten Johann Rosenbusch und seinen Bruder, den Uhrmacher Gustav Rosenbusch aus Gießen, zwei Dinst, die am 2. Mai ihren Schwager, den Lehrer August Gorch, ermordeten haben, zum Tode.

München. 416 Kalkschmelzwerke sind noch einer Erweiterung des Kalkschmelzwerks im Landungsbau in Bayern bedürftig worden. Die Schmelzwerke, die vergrößert wurden, haben bereits eine Gesamtsumme von 5 400 000 Mk. erreicht. 156 kleinere Werke sind noch zu bauen.

München. Die Baukommission hat den Großbauamt Petrus Sack wegen des brennenden Holzhandels zu 38 500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Goldene Worte.

Als Idealist kann der Deutsche kein egoist sein. Seine Unegoismusfähigkeit ist zur Unmöglichkeit ist bekannt. Hans Zimmer.

Erkenntnis ist nur eine Last. Wenn Handeln sich nicht zugeht. D. v. Frige.

Wer geboren wird, muß sterben. Was da lacht, wird neu geboren. Wenig, du weicht nicht, was du warst, was du jetzt bist, keine kennen, und erwarte, was du sein wirst. Herder.

Geldre mir sein oder Band Zum Vaterland, Ständ' mit auch frei die große Wahl! John.

Geficht. — Frey erhebt. Er erkannte sofort, was Reginas Augen diesen wachen, watten Blick sageten.

Nach kurzer Begrüßung sagte Regina: „Liebe Frau Doktor, können Sie mir nicht, wenn ich Ihnen Frey auf wenige Minuten entführe. Ich habe etwas mit ihm zu besprechen — mit ihm allein.“

Die alte Dame war ganz erstaunt, enthielt sich aber jeder Frage. Sie sah, daß Überwiegend im Spiele war. Frey öffnete das Nebenzimmer und ließ Regina einsteigen. Sein Herz klopfte unruhig, aber er verteilte mit seinem Blick, was in ihm vorging. Draußen blieb Regina blickt vor ihm stehen.

„Frey, Sie sind mein Freund, wie der meines Mannes?“

„Ja, Regina.“

„Und Sie meinen es ehrlich und gut mit mir?“

„Dovon sollten Sie überzeugt sein.“

„Ich bin es. Deshalb komme ich zu Ihnen mit einer Frage, die nur Sie mir ehrlich beantworten können. Frey — ich bin in einem Zustand der größten Rein. Ich höre heute plötzlich einen Teil Ihres Gesprächs mit Klaus, die Marlowe betreffend. Kurz vorher hatte ich eine Entdeckung gemacht, die Zweifel in meines Mannes Treue in mir aufsteigen ließen. Nun komme ich zu Ihnen. Sagen Sie mir, was ist zwischen der Marlowe und Klaus?“

„Frey war auf Ähnliches gefaßt gewesen. Man war er doch um eine Antwort bereiten. Was hatte Regina geahnt. Wie weit war sie ergründet? Ihr Antlitz schritt ihm ins Herz.

Er hätte Klaus erörtern mögen, so böse war er auf ihn.

„Warum wählen Sie gerade mich aus zu diesem Amt, Regina?“

„Weil Sie der einzige Mensch sind, von dem ich Wahrheit erhoffe, weil Sie mein einziger, treuer Freund sind.“

„Und dennoch kann ich Ihnen Ihre Frage nicht beantworten. Regina, ich gebe Ihnen den einen ehrlichen Rat: Sprechen Sie selbst mit Klaus darüber.“

„Sie sah ihn so weh, so verzweifelt an, daß er es nicht ertragen konnte.“

„Nicht so traurig, Regina. Es ist nicht als eine Baine von Klaus. Er liebt einzig nur Sie, glauben Sie mir das, ich bitte Sie.“

„Sie hob abwehrend die Hand.“

„Es ist gut, Frey. Ich weiß genug. Ich will Sie nicht zwingen, mehr zu sagen. Das eine, was ich von Ihnen erhoffte, eine volle Rechtfertigung meines Mannes, können Sie mir nicht geben. Nun weiß ich selbst, was ich zu tun habe.“

„Regina, handeln Sie nicht unbesonnen.“

„Sie sah mit leeren Augen in sein Gesicht.“

„Keine Sorge darum. Mein Weg liegt klar vor mir. Leben Sie wohl, Frey, um geben Sie, bitte, Ihrer lieben Mutter eine Erklärung für mein löbliches Benehmen. Ich will gleich hier hinausgehen. Ich kann jetzt mit niemand sprechen, auch mit ihr nicht.“

„Sie schritt zur Tür. Er wollte sie zurückhalten. Da sah sie ihn an mit einem Blick, der ihn willenlos machte.“

Als die Tür hinter ihr ins Schloß fiel, sah er eine Welt nachherlich hinter ihr her.

„Was konnte er tun? Er mußte verfluchen, Klaus noch heute abend zu treffen und ihn warnen. Willkürlich war das Schicksal noch abzuwenden. Jedenfalls würde ihn Regina zur Rede stellen, wenn er heim kam. Er mußte dann vorbereitet sein.“

„Frey sah nach der Zeit. Es war 8 Uhr. Um diese Stunde war Klaus meistens im Klub zu treffen. Willkürlich sah er ihn dort ab.“

„Als er zu seiner Mutter zurückkam, sah sie ihn befragt an.“

„Regina ist schon wieder fort? Was ist geschehen, Frey?“

„Frey sah nicht viel, Mutter. Ich muß gleich noch einmal fort, um Klaus zu treffen. Nur jedoch: Ich fürchte eine Katastrophe. Regina scheint um Klaus' Verhältnis zur Marlowe zu wissen. Ich könnte ihm und der schwarzhäutigen Rosette das Gesicht umdrehen.“

„Aber Frey.“

„Ich, dabei mag der Teufel sanftmütig bleiben. Gute Nacht, Mutter, ich fahre mit der Eisenbahn. Wenn ich länger ausbleiben sollte, geh ruhig schlafen.“

„Gute Nacht, mein Jung. Sei du nur besonnen. Das arme Ding, die Regina! Sie wird es viel schwerer nehmen, als notwendig ist.“

„Frey sah Klaus nicht im Klub, auch sonst nirgend, wo er nach ihm suchte. Er ließ eine kurze Note für ihn zurück, für alle Fälle. Dann eilte er noch nach der Villa Marlowe und fragte, ob Klaus zu Hause sei. Nein, der gräßliche Herr sei nicht anwesend, nur die gnädige Frau sei

und Fahrwerke auf den Landstraßen und dergl. Obgleich hinter ihm ein ganzes Aufgebot von Genarmen, Hydriern, Fortgehülften und verheerend auch Mähermaschinen her ist, ist es bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Mit den Sporen hängen gelassen. Auf dem Paradiesbahnhof in Jena verunglückte der zum Feind vorrückende Leutnant Gustav Beidenstein aus Eßbach idyllisch. Er stand auf dem Treppsteil eines Wagens, um von seinem Bruder Abschied zu nehmen, als sich der Zug in Bewegung setzte. Beim Abpringen blieb er mit den Sporen hängen, wurde mitsogelieft und sofort getötet.

Von Wilderern ermordet. In Bayern wird eine starke Bewehrung der Morde an Jägern beobachtet. Dieser Tage wurde der geliebte Thüringische Jäger Grimm in Bad Kötz ermordet. Er übernahm eine Anzahl wilderender Bayern, die sich zur Wehr setzten. Grimm schoß einen von ihnen nieder. Darauf führten sich die übrigen auf den Jäger, wußten und erschossen ihn. Der Polizei gelang es, zwei der Mörder festzunehmen.

Zur Bekämpfung der Wisamratte, die sich in letzter Zeit in Böhmen stark ausgebreitet hat, ist von der kaiserlichen Regierung ein Beobachtungsdiens an der tschechisch-böhmisch-bayerischen Grenze eingerichtet worden, der von besonderen Sachverständigen angeleitet wird. Die Wisamratte gefährdet Saub, Tisch- und Fortschritt sowie die Fischerei, aber auch Uvo- und Wasserbauten und kann von jedem Mann mit allen Mitteln verfolgt und getötet werden.

Tabakmangel in Frankreich. Nach der Passier Reise dauert der Tabakmangel in Paris und ganz Frankreich an. Die Tabakregie führt den Mangel einseitig auf die Steigerung des Tabakverbrauchs, andererseits auf Verminderung der Gewinn infolge Frachtraummangels und einige „Unfälle zur See“ zurück.

Verriebsrückstellungen als Folge des Kohlenmangels in Holland. Die Fabriken der Firma G. P. Gebrüderman und Joen in Oudenal haben wegen Mangels an Steinkohlen ihren Betrieb eingestellt. Sechshundert Arbeiter sind dadurch ohne Arbeit.

Die Füllmaschine in der Kirche. Vor der protestantischen Kirche in Müllau (Ber. Staaten) explodierte eine Füllmaschine, wodurch eine große Anzahl von Menschen, darunter acht Geheimpolizisten, ums Leben kamen.

Goldene Worte.

Als Idealist kann der Deutsche kein egoist sein. Seine Unegoismusfähigkeit ist zur Unmöglichkeit ist bekannt. Hans Zimmer.

Erkenntnis ist nur eine Last. Wenn Handeln sich nicht zugeht. D. v. Frige.

Wer geboren wird, muß sterben. Was da lacht, wird neu geboren. Wenig, du weicht nicht, was du warst, was du jetzt bist, keine kennen, und erwarte, was du sein wirst. Herder.

Geldre mir sein oder Band Zum Vaterland, Ständ' mit auch frei die große Wahl! John.

Goldene Worte.

Als Idealist kann der Deutsche kein egoist sein. Seine Unegoismusfähigkeit ist zur Unmöglichkeit ist bekannt. Hans Zimmer.

Erkenntnis ist nur eine Last. Wenn Handeln sich nicht zugeht. D. v. Frige.

Wer geboren wird, muß sterben. Was da lacht, wird neu geboren. Wenig, du weicht nicht, was du warst, was du jetzt bist, keine kennen, und erwarte, was du sein wirst. Herder.

Geldre mir sein oder Band Zum Vaterland, Ständ' mit auch frei die große Wahl! John.

loeden nach Hause gekommen, habe ich aber sofort zurückgezogen und wollte nicht mehr geliebt werden.

Als Frey langsam die Tiergartenstraße durchschritt, sah er 10 Uhr. Wo mochte Regina so lange gewesen sein? Sie war um 8 Uhr von ihm fortgegangen. Bedrückt ging er nach Hause. Es tat ihm leid, nichts ausgerichtet zu haben.

Als Regina Gartenkeins verlassen hatte und unten wieder in ihren Wagen stieg, zeigte ihr Gesicht einen entschlossenen Ausdruck. Wohl erlöhnten ihre Tage wie in Qual und Schmerz verfliehet, aber die glitzernde, bange Lurche war daraus geworden. Ein hatte aus Gartenkeins Verhalten die Überzeugung gewonnen, daß sie ein Recht zu Zweifel und Misstrauen habe.

Die Gewißheit ließ ihr Gemüt erstarren. Mit schwerer Gläubigkeit verteilte sie sich in ihr Leid. Sie wollte nun auch dem Leiden selbst bis zum Boden leeren. Mit eigenen Augen wollte sie sich von der Treulosigkeit ihres Mannes überzeugen. Wenn er so ehvergeffen war, sie, die blind Vertrauende, so unmaßig zu betrügen, so wollte sie ihn wenigstens beschämen. Warum hatte er ihr das getan? Warum lie er aus dem süßen Frieden ihres kleinen Kreises gerissen, um sie dem glänzenden Glanz preiszugeben, nachdem sie ein himmelhochjauchendes Glück genossen? Und der glänzende, brennende Schmerz bohrte sich tiefer und tiefer in ihr erstarretes Herz.

Die Gewißheit ließ ihr Gemüt erstarren. Mit schwerer Gläubigkeit verteilte sie sich in ihr Leid. Sie wollte nun auch dem Leiden selbst bis zum Boden leeren. Mit eigenen Augen wollte sie sich von der Treulosigkeit ihres Mannes überzeugen. Wenn er so ehvergeffen war, sie, die blind Vertrauende, so unmaßig zu betrügen, so wollte sie ihn wenigstens beschämen. Warum hatte er ihr das getan? Warum lie er aus dem süßen Frieden ihres kleinen Kreises gerissen, um sie dem glänzenden Glanz preiszugeben, nachdem sie ein himmelhochjauchendes Glück genossen? Und der glänzende, brennende Schmerz bohrte sich tiefer und tiefer in ihr erstarretes Herz.

Die Gewißheit ließ ihr Gemüt erstarren. Mit schwerer Gläubigkeit verteilte sie sich in ihr Leid. Sie wollte nun auch dem Leiden selbst bis zum Boden leeren. Mit eigenen Augen wollte sie sich von der Treulosigkeit ihres Mannes überzeugen. Wenn er so ehvergeffen war, sie, die blind Vertrauende, so unmaßig zu betrügen, so wollte sie ihn wenigstens beschämen. Warum hatte er ihr das getan? Warum lie er aus dem süßen Frieden ihres kleinen Kreises gerissen, um sie dem glänzenden Glanz preiszugeben, nachdem sie ein himmelhochjauchendes Glück genossen? Und der glänzende, brennende Schmerz bohrte sich tiefer und tiefer in ihr erstarretes Herz.

Die Gewißheit ließ ihr Gemüt erstarren. Mit schwerer Gläubigkeit verteilte sie sich in ihr Leid. Sie wollte nun auch dem Leiden selbst bis zum Boden leeren. Mit eigenen Augen wollte sie sich von der Treulosigkeit ihres Mannes überzeugen. Wenn er so ehvergeffen war, sie, die blind Vertrauende, so unmaßig zu betrügen, so wollte sie ihn wenigstens beschämen. Warum hatte er ihr das getan? Warum lie er aus dem süßen Frieden ihres kleinen Kreises gerissen, um sie dem glänzenden Glanz preiszugeben, nachdem sie ein himmelhochjauchendes Glück genossen? Und der glänzende, brennende Schmerz bohrte sich tiefer und tiefer in ihr erstarretes Herz.

Die Gewißheit ließ ihr Gemüt erstarren. Mit schwerer Gläubigkeit verteilte sie sich in ihr Leid. Sie wollte nun auch dem Leiden selbst bis zum Boden leeren. Mit eigenen Augen wollte sie sich von der Treulosigkeit ihres Mannes überzeugen. Wenn er so ehvergeffen war, sie, die blind Vertrauende, so unmaßig zu betrügen, so wollte sie ihn wenigstens beschämen. Warum hatte er ihr das getan? Warum lie er aus dem süßen Frieden ihres kleinen Kreises gerissen, um sie dem glänzenden Glanz preiszugeben, nachdem sie ein himmelhochjauchendes Glück genossen? Und der glänzende, brennende Schmerz bohrte sich tiefer und tiefer in ihr erstarretes Herz.

Die Gewißheit ließ ihr Gemüt erstarren. Mit schwerer Gläubigkeit verteilte sie sich in ihr Leid. Sie wollte nun auch dem Leiden selbst bis zum Boden leeren. Mit eigenen Augen wollte sie sich von der Treulosigkeit ihres Mannes überzeugen. Wenn er so ehvergeffen war, sie, die blind Vertrauende, so unmaßig zu betrügen, so wollte sie ihn wenigstens beschämen. Warum hatte er ihr das getan? Warum lie er aus dem süßen Frieden ihres kleinen Kreises gerissen, um sie dem glänzenden Glanz preiszugeben, nachdem sie ein himmelhochjauchendes Glück genossen? Und der glänzende, brennende Schmerz bohrte sich tiefer und tiefer in ihr erstarretes Herz.

Die Gewißheit ließ ihr Gemüt erstarren. Mit schwerer Gläubigkeit verteilte sie sich in ihr Leid. Sie wollte nun auch dem Leiden selbst bis zum Boden leeren. Mit eigenen Augen wollte sie sich von der Treulosigkeit ihres Mannes überzeugen. Wenn er so ehvergeffen war, sie, die blind Vertrauende, so unmaßig zu betrügen, so wollte sie ihn wenigstens beschämen. Warum hatte er ihr das getan? Warum lie er aus dem süßen Frieden ihres kleinen Kreises gerissen, um sie dem glänzenden Glanz preiszugeben, nachdem sie ein himmelhochjauchendes Glück genossen? Und der glänzende, brennende Schmerz bohrte sich tiefer und tiefer in ihr erstarretes Herz.

Die Gewißheit ließ ihr Gemüt erstarren. Mit schwerer Gläubigkeit verteilte sie sich in ihr Leid. Sie wollte nun auch dem Leiden selbst bis zum Boden leeren. Mit eigenen Augen wollte sie sich von der Treulosigkeit ihres Mannes überzeugen. Wenn er so ehvergeffen war, sie, die blind Vertrauende, so unmaßig zu betrügen, so wollte sie ihn wenigstens beschämen. Warum hatte er ihr das getan? Warum lie er aus dem süßen Frieden ihres kleinen Kreises gerissen, um sie dem glänzenden Glanz preiszugeben, nachdem sie ein himmelhochjauchendes Glück genossen? Und der glänzende, brennende Schmerz bohrte sich tiefer und tiefer in ihr erstarretes Herz.



Hallo! Sie kommen! Nicht versäumen!
Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 9. Dezember

Flügel - Riffer - Sänger und Schauspieler

Alles neu! Alles leicht! Zeitig kommen! Platz sichern!
 Anfang punkt halb 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf im Gasthof zum Hirsch und in der Buchhandlung H. Rühle
 Vorverkauf 60 Pfg. An der Abendkasse 80 Pfg.

So hat man hier noch nie gelacht.

Christbäume betr.

Von der Königlichen Forstrevierverwaltung Ockrilla ist mir der dies-
 jährige

Christbaum-Verkauf

überlassen worden.

Bestellungen werden bis zum 10. Dezember d. J. erbeten.

Verkauf vom 16. Dezember ab.

Franz Kluge.

für die uns anlässlich unserer

Silberhochzeit

in so überaus reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen
 wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten
 von nah und fern, sowie den Kollegen der Arbeitsstätte unseren

innigsten Dank.

Groß-Ockrilla, am 4. Dezember 1917.

Otto Wirth u. Frau.

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse

in hochst., halbst., Zwergobst. sent- und wagerecht, Schnurdüme, Spaliere und U-Formen

Schattenmorellen, Pflirsche, Stachel- und Johannisbeeren

hochst. und Sträucher, Rhubarber, größter rotstieliger, Himbeeren, Quitten,
 Wispein, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und wüchsigster Ware

Preisliste frei.

Graf's Baumschulen, Lausa.

Rechnungen

mit und ohne Firmeneindruck
 empfiehlt
Buchdruckerei K. Rühle.

Helft der ärmeren Bevölkerung
 durch Abgabe aller entbehrlichen
Kleidungsstücke und Schuhwerk
 gegen entsprechende Vergütung an die
Kleider-Annahmestellen.

Zum Mahlen

von
**Buchweizen, Hafer- und Gersten-
 Gröhe sowie Graupen**
 gegen amtliche Bescheinigung empfiehlt
 sich

Liebster, Kleindittmannsdorf.

Darlehn

ohne Bürgen sofort.

P. Arnold, Wittgendorf b. Döschnitz.

Bushobst

sofort Früchte bringend, besonders
 die gleich im ersten Jahre tragenden
 Sorten:

Weißer Klarapfel, Lord Suffield
 und Eva-Apfel
 empfiehlt

Graf's Baumschulen
 Lausa bei Dresden.

**1918
 Kalender.**

Kaus- u. Familienkalender
Pirnaer Geschichts- und
Volkskalender
Grossenhainer Kalender
Familien-Kalender
Lahrer Hinkende Bote
Germania-Kalender
Paynes Familien-Kalender
Wachenhusens Kalender
Der Jahres-Bote
Friedens-Kalender
 empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.

Rechnungen

empfehlen

H. Rühle Buchhandlung.



Weihnachts-Ausstellung
 in
Puppen und Spielwaren

ist eröffnet und lade zur Besichtigung ein.

Buchhandlung Hermann Rühle

Ottendorf-Ockrilla.

**Kautschuk-
 Stempel**

für Behörden, Vereine,
 Private und Geschäfte
 empfiehlt

nach vorliegendem Musterbuch
 in kürzester Zeit lieferbar

Hermann Rühle
 Buchhandlung.



**Schlacht- und
 Handelspferde**

kauft jederzeit

Max Wels, Ross-Schlächterer
Gomlitz-Lausa.

Fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.

Bei Unglücksfällen steht Transportwagen
 zur Verfügung.

1 Kleinmagd

wird für 1. Januar 1918 ge-
 sucht.

Näheres in der Geschäftsstelle des. Bl.

**Stachel- und
 Johannisbeer-**

Sträucher in nur großfrüchtigen
 Sorten empfiehlt

Graf's Baumschulen Lausa.

K. Weihnachtlichen.

Ottendorf-Ockrilla.

Sonntag, den 9. Dezember 1917

2. Advent.
 Vorm. halb 10 Uhr Predigtgottesdienst.
 Nachmittags 2 Uhr Beichte und heilig.
 Abendmahlsfeier, (statt der Advents-Abend-
 Kommunion).

Amerikas Hilfe für Cadorna.



Gegen die furchtbare, vom Karal wehende „Bora“,
 die allein das Unglück Italiens verschuldete,
 die große Yankee Riesenwindhose Roosevelt.

Mit w
 Druck u
 N
 De
 Wirt w
 sicherge
 De
 N
 ist laum
 De
 Et
 Di
 den 12.
 Di
 2900 W
 An
 haben.
 Et
 S
 Do
 am Jan
 Di
 10 Uhr
 2 Jügel
 vollständig
 eine zw
 Di
 — K
 einzelnen
 und St.
 von Mitte
 gefechten
 Graincou
 trieben.
 Bacquerie
 — D
 Speergh
 Bruttoreg
 vernichte
 hielten
 einem an
 werden.
 — Der
 Stockholm
 Meldunge
 leitenden
 streben g
 Bruch mi
 Westmäch
 verhandlu
 über Fran
 winnen.
 — Au
 Tel.-Ag.
 Ungültig
 leihen du
 folgt. G
 Artikel d
 So haben
 behalten,
 das die r
 solch ein

